

Der Südmährer

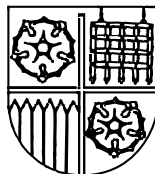
Zeitschrift für die Heimatkreise



Znam



Nikolsburg



Zlabings



Neubistritz

67. Jahrgang, Heft 2

Februar 2015

Internet: www.suedmaehren.de

oder www.suedmaehren.com

E-Mail: slr@suedmaehren.de

oder slr@suedmaehren.com

Kulturverb. d. Südmährer in Österreich: www.suedmaehren.at · E-Mail: elsinger@suedmaehren.at

Bild aus der Heimat: Ansicht von Zlabings



Zlabings aus der Vogelperspektive: Ansicht der Verbindungsstraße vom Unteren zum Oberen Platz, zweite Häuserreihe Lange Gasse, dahinter die Seevorstadt

Flüchtlingsschutz ist gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Dialog, Begegnung und politische Antworten notwendig

Zur aktuellen Debatte über die Flüchtlingspolitik und die Demonstrationen der sogenannten „Pegida“ erklärt BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius MdB:

Der BdV steht mit besonderer Empathie an der Seite der heute nach Deutschland kommenden Opfer von Flucht und Vertreibung und unterstützt deren Integration mit seinem bundesweiten Beratungs- und Betreuungsnetz aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Aus eigener, schmerzvoller Erfahrung wissen die deutschen Heimatvertriebenen und Flüchtlinge, was es bedeutet, die Heimat verlassen zu müssen. Auch ihre Aufnahme im Nachkriegsdeutschland, die rückblickend ganz überwiegend als Erfolgsgeschichte gesehen wird, war geprägt von Vorurteilen und sozialen Spannungen. Oft war es ein langer Weg, bis diese Hindernisse durch Begegnung und Dialog überwunden werden konnten. Heute sind die Mitglieder der im Bund der Vertriebenen organisierten Verbände wichtige Brückenbauer zwischen Deutschland und ihren Heimatgebieten. Dieses Engagement wird hier wie dort zunehmend öffentlich anerkannt.

Flüchtlingsschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, dessen Ziel es sein muss, die nötigen Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Flüchtlinge von heute mittel- und langfristig genauso gut in unsere Gesellschaft einzugliedern, wie es trotz unterschiedlicher Ausgangslagen bereits einmal den Vertriebenen und Nachkriegsflüchtlingen gelungen ist. Die Debatte darüber kann nicht auf dem Rücken dieser von Leid belasteten Menschen ausgetragen werden.

Begegnung, Dialog, aber auch konkrete politische Antworten bleiben wichtige Voraussetzungen, um vorhandene Bedenken abzubauen. Gleichzeitig ist es nötig, dass die Zuwanderer ihre Integration in unsere Gesellschaft aktiv mitgestalten. Der Angst vor Überfremdung kann entgegengewirkt werden, wenn deutlich herausgestellt wird, dass auch heute schon die große Mehrheit ihre Chancen erkennt und unser fortschrittliches Wertesystem annimmt. Nur so kann man Versuchen gegenübertreten, solche Ängste für rechtsradikale bzw. anti-islamische Zwecke zu instrumentalisieren. Auch Bewegungen wie „Pegida“ würden damit letztlich ins Leere laufen.

(BdV-Pressemitteilung)

Ich trauere um Ralph Giordano

unseren Begleiter der Stiftung über viele Jahre

Aufrichtige Freundschaft ist im politischen Bereich selten. Noch seltener ist sie, wenn sie unterschiedliche Auffassungen übersteht. Ralph Giordano war mir ein guter Freund, ein wertvoller Gesprächspartner und lange Zeit auch ein bekennender Unterstützer der Stiftung Zentrum gegen Verreibungen.

Unvergessen sind seine tief bewegenden Worte zur 60. Wiederkehr der Tragödie des Warschauer Aufstandes vom 1. August 1944 und seine Rede zum Genozid an den Armeniern in der Frankfurter Paulskirche im Rahmen der Verleihung des Franz-Wer-

fel-Menschenrechtspreises unserer Stiftung an Mihran Dabag. Nichts, was Menschen angetan werden kann, war seit dieser Epoche mehr unmöglich. Ein Kosmos der Mitleidlosigkeit nannte es Ralph Giordano treffend beim Namen.

Sein Mitgefühl auch für die Heimatvertriebenen aus einer tief empfundenen Humanitas heraus hat mich tief bewegt. „Wie hält man es aus,“ fragte er zu Ostpreußen, „eine Heimat wie diese verlassen zu müssen, ohne dass einem das Herz bricht?“

Seine stets wache Kritik habe ich immer gern als Mahnung angenommen, wie seine

Ermahnung an alle, dass das Humanum Empathie keinem von uns geschenkt wird, dass es erarbeitet werden muss und sei es über ein ganzes Leben hin.

Ralph Giordano hat seinen Empfindungen freien Lauf gelassen, Tränen vergossen um

die ermordeten Juden, Sinti, Roma, Armenier und die anderen Millionen und Abermillionen, auch um die ermordeten Deutschen. Heute trauere ich um ihn, den großartigen Menschen. Er wird mir fehlen.
Erika Steinbach, MdB-Stiftungsvorsitzende

Aus der Sitzung des Vorstandes des Südmährerbundes vom 6. 12. 2014

Die letzte Sitzung des Gremiums im Jahr 2014 fand am Nikolaustag im Alten Rathaus in Geislingen statt.

Der erste Schwerpunkt lag bei der Planung der Kulturtagung am 14. 3. 2015. Der Vormittag wird mit den Kulturberichten aus den Heimatkreisen und aus Österreich schon zur Hälfte gefüllt sein. Als Gäste werden wir hoffentlich Herrn Voitech Halamek aus Eibenschütz, der sein privates Museum vorstellt, begrüßen können. Frau Dr. Suzanna Finger, Heimatpflegerin der Sudetendeutschen Landsmannschaft in München, und die Herren Lang und Bierkämper, die das in Planung befindliche neue Südmährer-Museum in Geislingen vorstellen werden.

Die Vorbereitungen für das Bundestreffen am 1./2. 8. 2015, sind in jeder Sitzung ein Thema. So muss man versuchen, dass das, was beim letzten Mal nicht optimal war, zu verbessern. Mit den Örtlichkeiten muss man zurechtkommen.

Eine Herausforderung für die Geschäftsstelle, wird die Räumung des bisherigen Inventars vom Museum, bei laufendem Geschäftsbetrieb, sein, da überall Platzmangel herrscht. Angedacht ist, dass die Fertigstellung des „Neuen Museums“ im laufenden Jahr 2015 sein soll.

Wie in jedem Jahr, ist auch für das kommende Jahr ein elementares Ziel, die Ämter auf Orts-, Kreis- und Vorstandsebene nicht verwaist zu lassen. Es wird immer schwieriger Nachgeborene für ein Amt zu begeistern. Nichtsdestotrotz darf man nichts unversucht lassen, dass uns dies gelingt. Das ist die Basis und die muss weitgehendst erhalten bleiben um auch in Zukunft eine Stimme zu haben.

Nach dem Dank für die geleistete Arbeit und den Weihnachtswünschen schließt der Landschaftsbetreuer Franz Longin die Sitzung.
Bender-Klein

Inhaltsverzeichnis

Znaimer Nachrichten	86
Nikolsburger Wochenschrift	115
Zlabinger Ländchen	138
Neubistritzer Zeitung	145
Nachrichten aus Österreich	155
Junge und Mittlere Generation und Allgemeine Mitteilungen	158

Posselt (CSU) sieht Vertriebenen-Stiftung gefährdet

München. Der langjährige Europaabgeordnete Bernd Posselt, Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe und bayerischer Landesvorsitzender der Union der Vertriebenen und Aussiedler in der CSU, sieht die Verwirklichung der Dokumentationsstätte zu Flucht und Vertreibung in Berlin als gefährdet an. Zumindest drohe ihr ein schweres Akzeptanz-Problem im Vertriebenenbereich, sollte „Stiftungsdirektor Prof. Manfred Kittel, der ein hohes fachliches und menschliches Ansehen genießt, aufgrund

unfairer Attacken tatsächlich abgelöst werden“. Kittel sei zwar stets von allen möglichen Seiten kritisiert worden, habe aber aufgrund seiner wissenschaftlichen Integrität immer wieder das in ihn gesetzte Vertrauen gerechtfertigt: „Wenn sich in den Landsmannschaften das Gefühl verbreitet, die Bundesstiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung sei zum Spielball ideologischer Auseinandersetzungen geworden, verliert dieses wichtige Projekt womöglich seinen Sinn.“ (Sudetendeutsche Presse)

Hohe Funktion für Volksgruppensprecher Bernd Posselt

Der CSU-Parteivorstand hat in seiner letzten Sitzung in diesem Jahr auf Vorschlag des Parteichefs und Ministerpräsidenten Horst Seehofer Bernd Posselt zum Beauftragten der CSU für Kontakte mit Ostmittel- und Osteuropa gewählt. Der erfahrene Europapolitiker betreut damit im Auftrag der Berliner Koalitions- und bayerischen Regierungspartei außenpolitisch den ganzen Raum zwischen Böhmerwald und Ural sowie Baltikum und Griechenland. Er bringt dabei sein dichtes Netzwerk an Kontakten ein, das er schon in den siebziger Jahren als Paneuropäer und Mitarbeiter Otto von Habsburgs zu knüpfen begann, in den achtziger Jahren durch Unterstützung der Bürgerrechtsbewegungen gegen den Kommunismus verstärkte und um das er sich

zwanzig Jahre lang auch für das Europaparlament kümmerte. Die CSU will seine Beziehungen und sein Ansehen in diesen Ländern nutzen, um die Schärfung ihres außenpolitischen Profils, wie von Seehofer gewünscht, weiter voranzutreiben. Der Sprecher der Volksgruppe und Präsident der Paneuropa-Union Deutschland wird diese Arbeit wie bisher von seinem Münchener Europabüro aus durchführen, aber auch jeden Monat an der Plenarsitzung des Europaparlamentes in Straßburg teilnehmen, dem er momentan nicht angehört, aber in das er in absehbarer Zeit zurückkehren könnte. Dort berät er unter anderem die stärkste Fraktion, die der Europäischen Volkspartei, in internationalen Fragen. (Sudetendeutsche Presse)

Aus der Bundesgeschäftsstelle

Neues Jahr – neue Herausforderungen

Liebe Landsleute, es ist schon eine großartige Leistung, dass unsere Volksgruppe auch 70 Jahre nach dem Beginn der Vertreibung so stark und präsent ist. Das haben wir der Erlebnisgeneration zu verdanken. Die Verdienste der heimatvertriebenen Sudetendeutschen über so viele Jahrzehnte hinweg sind gar nicht hoch genug einzuschätzen.

Stabwechsel steht an

Jetzt ist der Stabwechsel zu den Generationen der Nachkommen in vollem Gange, und die Jüngeren stehen in der Pflicht, das Fortbestehen der Sudetendeutschen auch in der Zukunft zu sichern. Auf dem Weg dorthin haben wir im Jahr 2015 einige große Herausforderungen zu meistern. Unser oberstes Ziel dabei ist es, nachgeborene Sudetendeutsche zur Mitarbeit zu gewinnen.

Die „runderneuerte“ Landsmannschaft

Der Übergang zur Generation der Nachgeborenen erfordert auch eine Anpassung der organisatorischen und strukturellen Grundlagen unserer Landsmannschaft. Unser Bundesvorstand hat diese Aufgabe angepackt und arbeitet in mehreren Kommissionen mit Hochdruck daran, unsere Strukturen zukunftsfähig zu machen. Ende Februar wird die Bundesversammlung über diese Weichenstellung beschließen.

Imagepflege tut not

Das Interesse Jüngerer an ihren sudetendeutschen Wurzeln wächst. Viele von ihnen scheuen aber den Kontakt zur Landsmannschaft, weil sie ein vollkommen falsches Bild von uns haben. Deshalb ist es so wichtig, dass wir unser Ansehen in der Öffentlichkeit verbessern. Die Sudetendeutschen sind eben keine Volksgruppe von gestern, sondern eine zeitgemäße Gemeinschaft auch von heute und morgen. Eine intensive Imagepflege und ein langer Atem sind notwendig, bis diese Erkenntnis wirklich in den Köpfen der Bevölkerung angekommen ist.

„Menschenrechte ohne Grenzen“

Der Sudetendeutsche Tag ist und bleibt das „Flaggschiff“ unserer Außenwirkung in Medien und Öffentlichkeit. Mit dem Motto „Menschenrechte ohne Grenzen“ machen wir in diesem Jahr besonders deutlich, dass die zentralen Anliegen unserer Volksgruppe nicht der Vergangenheit angehören, sondern brandaktuell sind. „Die Sudetendeutschen, das sind die mit den Menschenrechten ohne Grenzen“ – diese Botschaft

muss in den Köpfe der Leute ankommen. Deshalb werden wir auch Presseartikel und Werbemittel dazu anbieten, zum Beispiel Autoaufkleber. Bitte helfen Sie alle auch mit regionalen und lokalen Aktivitäten mit, dass unser Motto überall bekannt wird.

Jüngere gezielt ansprechen

Das Internet ist gerade für Jüngere die wichtigste Informationsquelle. Deshalb werden wir unsere Aktivitäten dort in diesem Jahr weiter gezielt verstärken. Unsere Website, der Facebook-Auftritt, Wikipedia, unser Newsletter-Service – überall haben wir noch Potential, besser zu werden. Um dieses Potential auszuschöpfen, sind wir dringend auf ehrenamtliche Unterstützung angewiesen. Wenn Sie uns helfen können: Bitte sprechen Sie uns an!

Zusammenhalt ist gefragt

Eine sichere Zukunft für unsere Volksgruppe – dieses Ziel werden wir nur erreichen, wenn wir zusammenstehen. Ich weiß: Solidarität ist kein Selbstläufer, Solidarität erfordert ständigen Kontakt, Gedankenaustausch, Anregungen und gegenseitige Ermutigung. Deshalb werde ich auch in diesem Jahr viel unterwegs sein und das Gespräch mit den Landsleuten suchen. Lassen Sie uns die Herausforderungen des Jahres 2015 gemeinsam mit Schwung und Optimismus angehen. Dann werden wir am Jahresende zufrieden feststellen können, daß wir wieder ein gehöriges Stück vorangekommen sind.

Alles Gute und Glück auf für 2015!

Christoph Lippert, Bundesgeschäftsführer
(Sudetendeutsche Zeitung)



Menschenrechte ohne Grenzen

66. Sudetendeutscher Tag

23. – 24. 5. 2015

in der Messe Augsburg

Edith Reinhardt, Bretten **8 €**; Stefan Vogler, Aßlar **38 €**; Adolfine Mössner **3 €**; Hans Travnicek **3 €**; Christa Soukup, Nürtingen **38 €**; Elfriede Kolacek, Bad Vilbel **13 €**; Erhard Hasinger, Friedrichshafen **8 €**; Elfriede Flassak, Bad Kissingen **13 €**; Franz Joherl, Billigheim-Katzental **13 €**; Maria Röhrle, Spraitbach **8 €**; Juliana Gehbauer **3 €**; Theresia Balogh **3 €**; Alois Radkowitzsch **3 €**; Johanna Fejeregyhazy **3 €**; Maria Scholz **3 €**; Johann Kenmedinger, Wien **5 €**; Gertrud Haber, Wolkersdorf **8 €**; Elfried Vaculik, Wien **8 €**; Elsa Jagenteufel, Hollabrunn **8 €**;

Martin Schwänzer, Meggenhofen **8 €**; Viktor Krupicka, Wien **8 €**; Herbert Josl, Wien **8 €**; Hubert Gerstenbrand, Wien **8 €**; Hildgard Preiml, Wien **8 €**; Erich Mischka, Wien **8 €**; Prof. Roman Sieder, Gänserndorf **8 €**; Helene Puhr, Schrattental **8 €**; Theresia Berger, Wien-Kahlenberg **8 €**; Franz Plott, Wien **14 €**; Alois Lutz, Traun **18 €**; Gerhard Proschinger, Faistenau **16 €**; Marie Fehir, Schlat **10 €**; Herta Löffler, Ötisheim **8 €**; Franz Muck, Brühl **8 €**; Karl Doneis, Domstetten **8 €**; Johann Neubauer, Buchen **10 €**.

Fortsetzung folgt!

Südmährisches Jahrbuch 2016

Liebe Landsleute, wenn Sie noch etwas von der alten Heimat zu erzählen oder zu berichten wissen, möchten wir Sie bitten, dies niederzuschreiben und einzusenden. Erinnerungen an das Leben zu Hause an Alltag und Feier, an herausragende Persönlichkeiten des Ortslebens, Darstellungen historischer Ereignisse sind hochwillkommen.

Einsendeschluss für Manuskripte ist am **30. Juni 2015**. Später eingegangene Manuskripte können nicht mehr berücksichtigt werden. **Wichtig: Manuskripte die Bilder enthalten – reichen Sie bitte nicht in das Manuskript eingearbeitet ein, sondern legen diese bitte separat bei. Dies ist aus verarbeitungstechnischen Gründen notwendig.**

Einsendungen mit dem Vermerk „für Jahrbuch“ per Post oder E-Mail: slr@suedmaehren.de

An den Südmährischen Landschaftsrat
z. Hd. Frau Marianne Gessmann
Postfach 1437
73304 Geislingen/Steige

Die nächste Auslieferung des Heimatbriefes erfolgt am 27. 2. 2015

DER SÜDMÄHRER, die Vereinsmitteilung des Südmährerbundes e. V., erscheint monatlich. Im Mitgliedsbeitrag von jährlich € 35.– ist DER SÜDMÄHRER enthalten.

Herausgeber: Südmährerbund e. V. in der SL, D-73304 Geislingen/Steige, Postfach 1437, Tel. 0 73 31/4 38 93, Fax 0 73 31/4 09 33. Bankverbindungen: Kreissparkasse Göppingen **IBAN:** DE07 6105 0000 0006 0177 50, **BIC:** GOPSDE6GXXX. Bank Austria **IBAN:** AT20 1100 0002 1203 4300, **BIC:** BKAUATWW

Kürzungen und Korrekturen eingesandter Manuskripte vorbehalten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Einem Teil der Auflage sind Anlagen beigelegt. Herstellung C. Maurer Druck und Verlag, 73312 Geislingen (Steige).